

Die Stromer kommen

Der Hype um den Tesla nutzt vermutlich auch anderen Elektromobil-Anbietern

Es ist ein Hype, den man sonst nur von den Präsentationen neuer Apple-Modelle kennt: Als neulich in Los Angeles das neueste Modell des Elektroauto-Konzerns Tesla vorgestellt wurde, standen zahlreiche Fans schon am Vorabend Schlange, um anderntags bloß nichts zu versäumen. Und als Tesla-Chef Elon Musk dann die Bühne betrat, jubelte die Meute dem Self-made-Milliardär frenetisch zu. Das Model 3 ist Teslas dritter Streich und soll endlich das preiswerte massentaugliche Mittelklasseauto mit Elektroantrieb sein, auf das die Welt seit vielen Jahren wartet. Alleine in den ersten 24 Stunden fanden sich weltweit angeblich 115 000 Käufer in den Tesla-Stores ein, die ein Model 3 orderten – für rund 35 000 Dollar (30 000 Euro).

Szenenwechsel. Ein Parkhaus in der Karlsruher Innenstadt. Das Carsharing-Unternehmen „Stadtmobil“ hat zum „Schnupperkurs“ in Sachen Elektroautos geladen, 20 bis 30 Interessierte sind gekommen und lassen sich über Reichweite („Ach, so wenig“), Preis („Oh, so teuer“) und Möglichkeiten des „Strom-Tankens“ („Das geht aber langsam“) beraten. Wer möchte, darf in dem knuffigen BMW i3 oder dem typischen „Frauenauto“ Renault Zoe ein paar Runden drehen. „Vorsicht beim Gasgeben“, ruft Stadtmobil-Elektroexperte Thomas Graf einem Pärchen nach, als dieses losfährt. „Die Beschleunigung ist ein bisschen so wie bei einem Rennwagen.“

Sechs Elektrofahrzeuge von „Stadtmobil“ sind mittlerweile in der Fächerstadt unterwegs, „Geld verdienen können wir damit noch nicht“, gibt Anja Orth, Marketingleiterin des Carsharing-Unternehmens, offenherzig zu. „Aber wir sehen uns als Vorreiter und möchten unseren Mitgliedern zumindest zeigen, wie so ein umweltfreundliches Auto funktioniert.“

Die Stadtmobil-Elektroautos haben eine Reichweite von ungefähr 120 Kilometern, sind für Fernstrecken also nicht geeignet. An



Eine der (wenigen) Öko-Strom-Tankstellen in Karlsruhe. Hier in der Tiefgarage des ZKM können Elektroautos „tanken“. Foto: Artis



Sieht aus wie ein Luxuswagen, fährt wie ein Luxuswagen, braucht aber kein Benzin: Hier wird gerade ein Tesla „Modell S“ vor dem Karlsruher „eMobilitätszentrum“ fahrtüchtig gemacht. Foto: Weber

den betreffenden Stationen befinden sich Ladesäulen, an der das Fahrzeug nach jeder Buchung angeschlossen und aufgeladen wird. Das kann, je nach Ladeart und -station, auch mal mehrere Stunden dauern. Raus aus dem Parkhaus, rein ins Karlsruhe „eMobilitätszentrum“ in der Oststadt, in dem unter anderem das Unternehmen „OrangeBikeConcept“ seinen Sitz hat. Geschäftsführer Steffen Kloiber zeigt stolz seine beeindruckende Auswahl an innovativen Elektro-Zwei- und Dreirädern. Ob Pedelec, Fun-Scooter, Elektro-Dreirad, Elektro-Vespa, E-Bike, Elektro-Motorräder von Zero Motorcycles oder Speed-Pedelecs: Hier gibt

es nichts, was es nicht gibt. „Der Hype um Tesla hilft auch uns“, sagt Kloiber. „Man wird jetzt ganz anders wahrgenommen. Früher haben einige Autobauer über Tesla gelacht, jetzt kriegen sie plötzlich Angst, weil sie sehen, dass es funktioniert.“ Gegründet wurde das eMobilitätszentrum Karlsruhe im September 2011 als zentraler Bestandteil der Initiative „Smarter City“. „Da in der Region nicht nur eine herausragende Forschungsinfrastruktur existiert, sondern auch zahlreiche wichtige und innovative Unternehmen aus diesem Bereich ansässig sind, ist Karlsruhe als Standort für ein eMobilitätszentrum prädes-

tiniert“, sagt Oliver Witzemann von der „Wirtschaftsförderung Karlsruhe“, die das Zentrum gemeinsam mit den Stadtwerken betreibt. Die Zuständigkeiten scheinen im Moment noch nicht eindeutig geregelt, „letztlich ist es aber im Interesse aller, dass ein solches Zentrum existiert. Wer dies allerdings mit welchen personellen und finanziellen Ressourcen künftig leiten wird, wird eben gerade intern diskutiert“, sagt Witzemann.

Draußen fährt in diesem Moment ein weißer Tesla vor. Mit allen Extras kostet der Wagen rund 150 000 Euro, in der Grundausstattung erheblich weniger. Ian Kastner, Tesla-Vertre-

ter für Karlsruhe, bittet zur Probefahrt in dem Luxuswagen, der sanft und vollkommen geräuschlos dahingleitet wie ein Luxuswagen der absoluten Oberklasse, gleichzeitig aber beschleunigt wie ein Formel-1-Wagen. In den nächsten Tagen wird ein solches Tesla-Modell auch im „eMobilitätszentrum“ ausgestellt, Interessenten für eine Probefahrt gibt es schon jetzt sehr viele, es werden mit Sicherheit noch mehr werden, man richtet sich auf einen großen Ansturm ein. Ob es im Autobauerland Deutschland allerdings jemals einen solchen Hype wie in den USA geben wird, darf dennoch bezweifelt werden. Wolfgang Weber



Die Baden-Badener Tourismus-Chefin Brigitte Goertz-Meissner wird im Lauf des Jahres aus ihren Ämtern ausscheiden. Seit 1999 ist sie Chefin der Baden-Badener Kur- und Tourismus GmbH. Foto: Katrin König

der SONNTAG bei ...

Brigitte Goertz-Meissner | Tourismus-Chefin von Baden-Baden

Das Leben ist endlich.“ Diesen Satz äußert die Baden-Badener Tourismus-Chefin Brigitte Goertz-Meissner in ihrem Büro im Schloss Solms, und sie möchte damit sagen, dass es nun, mit bald 66 Jahren, allmählich Zeit für sie wird, noch einmal neue Wege zu beschreiten. Mehr Muße möchte sie gern haben, zum Lesen, Rad- und Skifahren, für Ehemann und Freunde. Muße auch, um ins Festspielhaus zu gehen: Einem Konzert der Philharmonie zu lauschen, aus purem Vergnügen. Dafür hatte sie bisher „viel zu wenig Zeit“. Schon als 29-Jährige wurde Goertz-Meissner zur Leiterin des Kongresshauses in Heidelberg berufen. Es folgte ein bewegtes Berufsleben – auch, als sie ihrem Mann nach Bayern gefolgt war und eine Auszeit im Auge hatte. Damals wurde sie als Unternehmensberaterin gebeten, spezielle Überseemärkte zu bearbeiten und neue Märkte für Baden-Württemberg zu erschließen. „In den 15 Jahren bin ich sehr viel gereist.“ In den USA war sie oft, auch

im Mittleren Osten und in China. Zu erkennen, welchen Reiz eine Stadt oder Region auf verschiedene Kulturen ausübe, sei für sie bis heute sehr spannend. „Wenn man fremde Märkte erfolgreich bewerben will, muss man sich zuvor mit den Kulturen vertraut machen.“ Ihre Erfahrungen sollten ihr in Baden-Baden nutzen: Hierher, erzählt sie, kämen etwa die Russen primär aus gesundheitlichen Gründen, die Franzosen liebten die Thermen. „Unser zweitstärkster Auslandsmarkt ist heute der Mittlere Osten.“

1999 ernannte man sie zur Geschäftsführerin der Baden-Badener Kur- und Tourismus GmbH. Später kamen Kongresshaus und Baden-Baden Events hinzu. „Es macht Sinn, dass diese GmbHs unter einer Leitung zusammenarbeiten. Hinsichtlich Image und Übernachtungssteigerung befruchten sie sich“, sagt sie und verweist auf das Netzwerk unter den Leistungsanbietern in der Stadt. Aufgrund dieses Zusammenhalts, glaubt sie, sei auch die größte Herausforderung ihrer Kar-

riere gelungen, der Nato-Gipfel 2009: „Alle Beteiligten und Betroffenen in der Bäderstadt arbeiteten Hand in Hand zusammen.“ Es ist schwer, sich Schloss Solms ohne Goertz-Meissner vorzustellen. Sie hat diese natürliche „Klasse“, die sich in die historische Villa, in die Eleganz der Stadt perfekt einfügt; eine charmante Kombination aus Erfahrung, Selbstbewusstsein, Charisma. Und doch wird sie nun aus ihren Ämtern scheiden, die Geschäftsführung der Kur- und Tourismus GmbH Ende Mai an Nora Wagnershauser übergeben, „nur“ die Baden-Baden Events bis Ende 2016 weiterführen. Jüngst wurde sie zur Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbands gewählt: Mehr Muße als bisher wird sie dennoch fortan haben. Katrin König

ZUR PERSON

Brigitte Goertz-Meissner wurde 1950 in Düsseldorf geboren. Nach dem BWL-Studium und einem Zweitstudium im Bereich Tourismus übernahm sie 1979 in Heidelberg die Leitung der Marketingabteilung des Kongresshauses. Seit 1999 ist sie Chefin der Baden-Badener Kur- und Tourismus GmbH. 2000 kam die Geschäftsführung des Kongresshauses und 2006 die der Baden-Baden Events hinzu. Goertz-Meissner lebt mit ihrem Ehemann in Baden-Baden. kkö

— Anzeige —

PLANUNGSWOCHE

KÜCHEN UND EINRICHTUNGEN NACH MASS

- **Einrichtungs-Beratertage:**
Bringen Sie Ihre Raummaße mit – wir erstellen eine kostenlose Einrichtungsplanung.
- **„RaumPlus“** Einbauschränke nach Maß:
Von Wand zu Wand, vom Boden zur Decke, Anpassung an Dachschrägen und in Ihren Wunschfarben.
- **Gratis:** Beim Kauf einer frei geplanten Einbauküche schenken wir Ihnen die Lieferung und Montage.

next125

Geschirrspüler GRATIS!*

Beim Kauf einer frei geplanten Küche im Wert ab 6.000,- € schenken wir Ihnen einen MIELE-Active G 4263 VI Geschirrspüler

vom 23. - 30. April 2016

23.04.2016 MIELE-Kochvorführung von 11.00 - 16.00 Uhr

- MIELE-Kombi-Dampfgarer und Backöfen
- Neuste Lüftungstechnik von BORA und BERBEL
- Vorstellung der neuen Contur-Einbauküchen

four two
brühl
bruehl.com

15% Sonderrabatt*
nur am 23.04.2016
auf alle Bestellungen aus den Bereichen:
Wohnen – Essen – Schlafen.

Ausgenommen Berbel, Bora, Bretz, Brühl, Contur, Erpo, Lattoflex, Miele, Musterring, Raumplus, Spectral, Team 7.

*Nur während der Planungswochen. Nicht mit anderen Rabatt-Aktionen kombinierbar!

Ihr Wohn-Ideen-Geber!

NEUMAIER

Einrichtungen

Neumaier Einrichtungen GmbH · Carl-Metz-Str. 11 · 76185 Karlsruhe · Tel: 0721-570452-0
Besuchen sie uns online: www.neumaier-einrichtungen.de

NUTZEN SIE DIE PREIS-VORTEILE

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 18.30 Uhr
Donnerstag 10 – 20.00 Uhr
Samstag 10 – 16.00 Uhr